

## Die Weidegemeinschaft ist ein Projekt mit Vorbildcharakter:

Uns geht es um die Erhaltung der - unser Bild prägenden - Wacholderheiden und Biotope zwischen Gruibingen, Mühlhausen und Wiesensteig. Als Landschaftspfleger haben wir ca. 150 Ziegen (Goißa), 50 Fuchsschafe und 120 Heidschnucken.

Je nach Bewuchs werden die Tiere eingesetzt. Die Ziegen für's Grobe, dazwischen die Heidschnucken und für's Feine, die Schafe.

Die Weidegemeinschaft wurde initiiert von Guido Jakob. Sie besteht zur Zeit aus 5 Mitgliedern. Der Geschäftsführer ist Walter Eberhard.

Weitere Mitglieder: Heinz Sorg, Guido Jakob, Tina Hansal und Johannes Kühle.

Durch die Weidegemeinschaft wird die Tradition der Beweidung durch Schafe und Ziegen aufrechterhalten.

Die Beweidung erhält das Typische Landschaftsbild – offene Wacholderheiden, eine blütenreiche Flora, der Magerrasen mit Silberdisteln, wilder Majoran und Thymian. Diese Pflanzen sind auf sonnige Standorte angewiesen.

Nur durch eine intensive Beweidung kann man diese Flächen offen halten und vor Verbuschung schützen.

## Wir sind ein wichtiger Partner des Naturschutzes und der Landschaftspflege.



# Weidegemeinschaft Goißatäle

## Ein Modellbetrieb zur Erhaltung der Kulturlandschaft



[www.weidegemeinschaft-goissataele.de](http://www.weidegemeinschaft-goissataele.de)

Gefördert und unterstützt durch:

- » das Landratsamt Göppingen
- » die Naturschutzbehörde
- » das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur
- » das Forstamt
- » die Gemeinden: Mühlhausen, Gruibingen und Wiesensteig

## Mitglieder der Weidegemeinschaft



## Verkauf

- » Ziegenwürste
- » Heidschnuckenfleisch
- » Lammfleisch
- » Heidschnuckenwürste

Guido Jakob  
Schönbachweg 17  
73347 Mühlhausen im Täle  
Telefon / Fax: 07335 - 6965

Heidschnucken sind eine der ältesten Schafrassen und stammen von dem Wildschaf - dem Mufflon - ab. Diese Rasse ist genügsam und eignet sich hervorragend zur Pflege von Wacholderheiden und Trockenrasenbereichen.

Diese Tiere ernähren sich ausschließlich von den auf der Weide befindlichen Gräsern.

Es wird keinerlei Kraftfutter zugefüttert. Aus diesem Grund bleibt auch der wildartige Geschmack des Fleisches erhalten.



Auch die Ziegen prägen seit je her das Landschaftsbild unserer Gegend. Das Obere Filstal wird auch als „Goißatäle“ bezeichnet.



Silberdistel auf den Weiden im Goißatäle.